Zum Nahrungserwerb des Seeadlers (Haliaetus albicilla)

von H.-A. KORNACK

Wie schon in den vorigen Jahren hielt sich am Wittensee auch im Winter 1973/74 ein Seeadler auf. Das Gefieder ließ ein anderes Exemplar als im Vorjahr erkennen, und auch in der Jagdweise zeigten sich interessante Unterschiede.

Zwischen Anfang Dezember und Anfang März konnte ich diesen Seeadler an insgesamt 43 Tagen an der Ostseite des Sees beobachten, darunter an 18 Tagen bei irgendeiner Art von Nahrungserwerb. Mehr als sein Vorgänger schien er sich von Aas zu ernähren, soweit sich das aus kampfloser Aufnahme von Beute in Ufernähe schließen ließ. Seine eigentliche Jagdtätigkeit verriet einen deutlichen Mangel an Geschicklichkeit und Übung. Bei Angriffen auf schwimmende Wasservögel stieß er meist mit zuviel Schwung nieder und schoß dann immer so weit über seine wegtauchenden Opfer hinweg, daß diesen jedesmal einige Zeit zur Erholung blieb. Dieses Spiel dauerte oft so lange, daß der Seeadler schließlich aufgab. Typisch dafür war seine Jagd auf eine Ente, die weit draußen abseits einer größeren Schar schwamm. Innerhalb einer halben Stunde startete der Adler viermal zum Angriff auf diese Ente, ruhte sich zwischendurch am Ufer aus und flog dann doch erfolglos davon.

War ihm das Jagdglück dann doch einmal hold, so gelang es ihm offenbar nicht immer, seine Beute sofort richtig zu packen. So machte er einmal in Ufernähe Jagd auf einen Wasservogel. Als ich mein Glas geholt hatte, konnte ich ihn zunächst nicht wiederfinden, entdeckte ihn aber schließlich 20 m vor dem Ufer auf dem Wasser liegend. Er verharrte dort eine ganze Weile schwimmend, manchmal schwach und unregelmäßig mit den Flügeln schlagend oder sich etwas auf die Seite legend. Zeitweise hielt er die Flügel auf dem Wasser ausgebreitet, dann wieder angezogen; er wirkte so wie eine große, kurzhalsige Gans. Zwischendurch hob er immer wieder den Kopf und blickte aufmerksam sichernd um sich, besonders in Richtung Ufer. Nach etwa 3 Minuten erhob er sich dann plötzlich mit kräftigen Flügelschlägen aus dem Wasser und flog wie gewöhnlich in die angrenzende Niederung, im linken Fang seine Beute, ,anscheinend ein Bleßhuhn, das mit dem Kopf nach unten baumelte und noch nicht ganz tot zu sein schien. Man darf wohl annehmen, daß der Seeadler das Beutetier anfangs nur knapp erwischte und dann unter Wasser nachfaßte. Das gleiche Verhalten zeigte sich nochmals bei zwei anderen Gelegenheiten, allerdings wesentlich kürzer.

Die Jagdtaktik des im vorigen Winter anwesenden Seeadlers dagegen verriet mehr System und Übung. Wenn er seine Opfer überflogen hatte, startete er eine schnelle Folge von Scheinangriffen in Form eines jeweils kurzen, ruckartigen seitlichen Abkippens durch Anziehen eines Flügels, wonach der normale Flug fortgesetzt wurde. Auf diese Weise blieb er immer über der Beute und nötigte sie zu häufigem hastigen Tauchen ohne Erholungspause, ohne dabei viel Höhe zu verlieren oder unnötig Fahrt

aufzunehmen. Dicht über dem Wasser mit ausgestreckten Fängen rüttelnd schlug er schließlich seine schnell ermattete Beute. Dabei tauchte er oft tief mit dem Körper ein. Die Erbeutung war manchmal nur das Werk einer Minute.

Hans-Albert KORNACK
23 Kronshagen
Teichhörn 12

Nachtrag zum Vorkommen des Terekwasserläufers (Tringa terek) in Nordwesteuropa

von D. DRENCKHAHN

Eine lebhafte Resonanz auf unsere kürzliche Darstellung über den Terekwasserläufer (DRENCKHAHN und ZWERGEL 1973) gibt Anlaß zu folgendem Nachtrag:
Der freundlichen Mitteilung von Herrn D. A. CHRISTIE (Assistant Editor von British Birds) verdanken wir folgendes renoviertes Bild vom Vorkommen des Terekwasserläufers auf den Britischen Inseln:
Die Nachweise aus Sussex vom 23. 5. 1912 (2 Ex), 26. 5. 1912 (1 Ex) und 28. 5. 1915 (2 Ex) wurden alle als zu den berüchtigten ‚Hastings Rarities' gehörend verworfen. Die Beobachtung am 31. 5. 1972 Lincolnshire wurde von dem ‚Rarities Committee' nicht anerkannt. 1973 und 1974 hat es wieder weitere Nachweise in Großbritannien gegeben, so daß jetzt folgende Beobachtungen als anerkannte Nachweise gelten:

1. 30.5.1951: 1 Ex beobachtet Sussex (bei Camber)
2. 2.—6.6.1951: 1 Ex beobachtet Suffolk (Southwold)
3. 27.—28.9.1952: 1 Ex beobachtet Durham (Teesmouth)
4. 13.6.1961: 1 Ex beobachtet Cornwall (bei Newquay)
5. 25.—31.5.1963: 1 Ex beobachtet Hampshire (Pennington marshes)
6. 10.5.1969: 1 Ex beobachtet Sussex (Pagham)
7. 4.8.1971: 1 Ex beobachtet Yorkshire (Scaling Dam Reservoir)
8. 19.—22.5.1972: 1 Ex beobachtet Suffolk (Minsmere)
9. 20.5.1973 1 Ex beobachtet Kent (Sandwich Bay)
10. 17.11.1973—5.4.1974: 1. Überwinterungsnachweis von 1 Ex Cornwall (Plym-Mündung)
11. 6.—7.4.1974: 1 Ex beobachtet Dorset (Radipole Lake)
12. 12.4.1974: 1 Ex beobachtet Dorset (Brownsea)

Bei den Nachweisen 10.—12. kann es sich um dasselbe Individuum gehandelt haben!
Das Bild vom Vorkommen des Terekwasserläufers in NW-Europa ändert sich durch diese neue Situation (6 Nachweise nicht mehr anerkannt, 2—4 neue Nachweise) nicht wesentlich. Die Hypothese von der teilweisen NW-Deviation auf dem Heimzug mit vorläufigem Endpunkt Großbritannien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Kornack Hans-Albert

Artikel/Article: Zum Nahrungserwerb des Seeadlers (Haliaetus albicilla) 35-36